

Workshop:

Gesundheitsprävention für Arbeitgeber und Maßnahmeteilnehmer

02. September 2010

Stephan Schulze
Projektleiter

Gesunde Arbeit, Modellregion Dresden

Projektvorstellung „Gesunde Arbeit“

Warum ein Projekt für KMU?

Erste Ergebnisse/ Erkenntnisse aus der Projektarbeit

Das Bundesprojekt „Gesunde Arbeit“

Projekthalt:

- Schaffung von modellhaften regionalen Beratungs- und Koordinationsstellen zur Unterstützung von KMU bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern

Projektaufgaben:

- Entwicklung und Erprobung eines bedarfsorientierten Angebotes von Beratungs- und Dienstleistungsangeboten passgenau für KMU
- Aufbau eines regionalen Netzwerkes für Gesundheitsfragen in KMU
- Identifizierung nachhaltiger Finanzierungskonzepte

Projektschwerpunkte:

- Demographie und leistungsgewandelte Arbeitnehmer

Projektlaufzeit:

- 1. Phase: August 2008 – Dezember 2009 (Aufbauphase)
- 2. Phase: Jan. 2010 – Dezember 2010 (Wirkungsphase)

Die Akteure des Projektes

Aufbau:

- 5 regionale Netzwerkstellen verschiedener Projektträger aus dem Bereich der Rehabilitation und Prävention

Projektleitung:



gefördert durch:



inoa.de

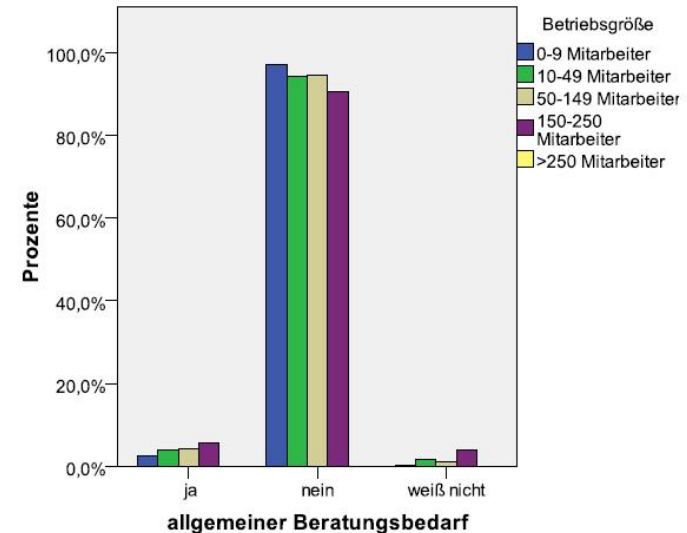
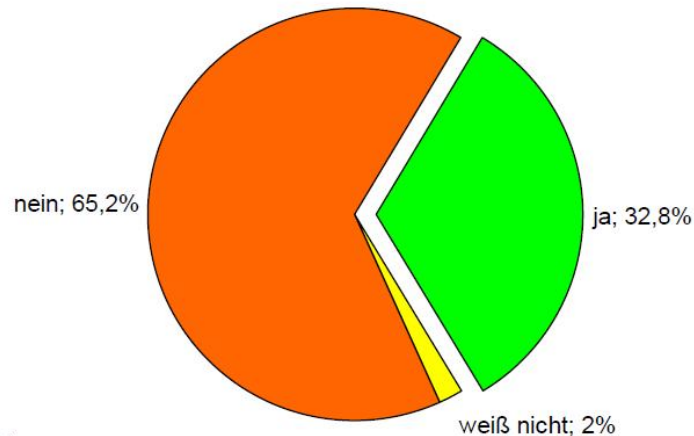


Die Akteure des Projektes



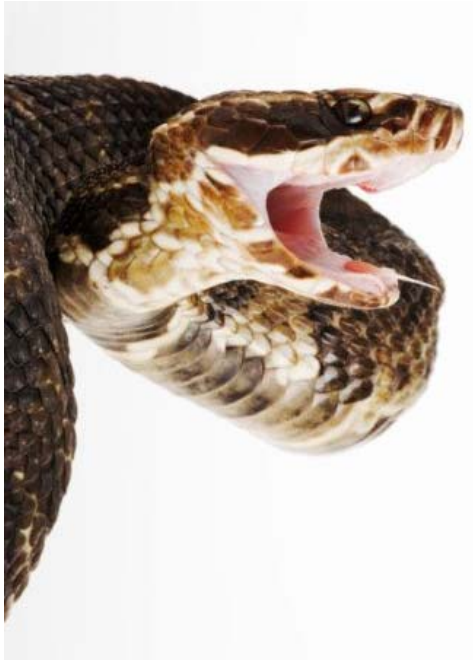
Situation in Sachsen

Hilfen zum Erhalt bzw. der Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeit



Konkrete Maßnahmen haben aber trotzdem nur etwa ein Drittel der Betriebe (bei kleineren Unternehmen noch weniger) geplant.

Dabei ist das Gefühl, einen Beratungsbedarf zu haben, aber auch nicht vorhanden.



Hypothese:

Kleine und mittelständische Unternehmen stehen den Herausforderungen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit oft hilflos gegenüber.

Spezifische Angebote für KMU müssen entwickelt werden.

Was müssen solche Ansätze beachten?



- **Barrieren für Maßnahmen:**
 - Verkürzte Planungszyklen und Abhängigkeit
 - Unternehmensgeprägte Organisationsstruktur
 - Fehlende Ressourcen und Kapazitäten
 - Wenig Rückhalt in der eigenen Organisation
 - Fehlende Lösungskompetenz
 - Fehlende Unterstützung von außen
 - Kein „Leidensdruck“

Unternehmen dort abholen, wo sie Bedarf haben.

Arbeits- u.
Gesundheitsschutz



Vorstellung von möglichen und empfehlenswerten Maßnahmen der Verhaltens-, Verhältnis- und Systemprävention unter Einbeziehung der Sozialgesetze z.B. Ausrüstung AP ergonomisch, Sportangebote, Ernährung, Sensibilisierung des Unternehmens und der Geschäftsführung etc.

Betriebliche
Gesundheitssförderung



Einzelfallmanagement



Einzelmaßnahmen als BEM, in Akutfällen bzw. präventiv z.B. Hilfsmittel / LTA
Untersützung bei der Klärung Reha-Bedarf

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Situationsanalyse auf der Grundlage der vorhandenen Daten
Anstoß und Moderation des Gestaltungs- und Umsetzungsprozesses

Arbeits- u.
Gesundheitsschutz

Betriebliche
Gesundheitsförderung

Einzelfallmanagement

Beratung zu möglichen und empfehlenswerten Maßnahmen der Verhaltens-, Verhältnis- und Systemprävention unter Einbeziehung der gesetzlich verankerten Strukturen und Leistungsträger
z.B. Ausrüstung AP ergonomisch, Sportangebote, Ernährung etc.

Einzelmaßnahmen als BEM, in Akutfällen bzw. präventiv
z.B. Hilfsmittel / LTA
Klärung Reha-Bedarf, Mobbingunterstützung

Beispielfragestellungen

4 Mitarbeiter mit Problemen an der Wirbelsäule. Ist das normal oder was kann der Betrieb dagegen tun?

Was sind Kriterien bei der Auswahl von Arbeitsschutzschuhen? Wer kann mich dabei neutral beraten?

Ich will Herrn S. trotz seiner MS nicht entlassen, aber er schafft die Normvorgabe nicht mehr und das führt zu Unzufriedenheit bei den Kollegen. Wer kann da helfen?

Ich will meine Mitarbeiter motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Ist Rückenschule da das Beste?

Wie kann ich den Mitarbeiter nach seinem Schlaganfall einsetzen?

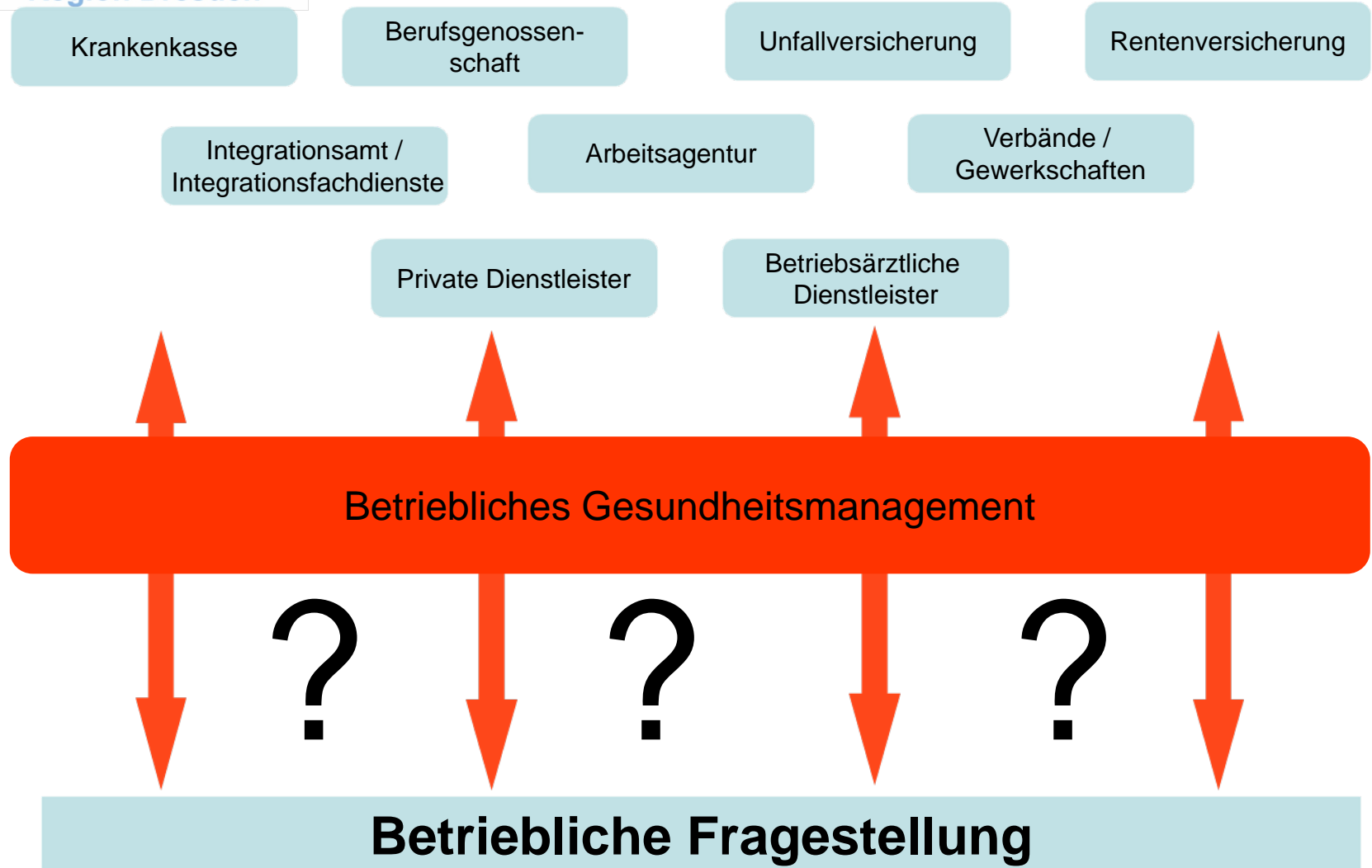
Frau K. wird immer dünner, isst nichts mehr und das hat Auswirkungen auf ihre Arbeit. Wie bekommt man Hilfe bei Magersucht?

Frau A. wirkt in letzter Zeit oft müde, unkonzentriert, fahrig und dabei war sie früher meine beste Produktionsmitarbeiterin. Ob da gesundheitliche Ursachen eine Rolle spielen? Oder private Probleme?

Gegen den hohen Krankheitsstand in der Abteilung X müssen wir was tun. Wer kann mich bei der Problemanalyse unterstützen?



Die Sicht der Unternehmen



**Aber wer ist für die Fragestellung der jeweils
richtige Ansprechpartner?**

Es herrscht Verwirrung.

Es fehlt der Lotse!

Die Regionalstelle Gesunde Arbeit ist dieser Lotse für die Unternehmen.

neutral

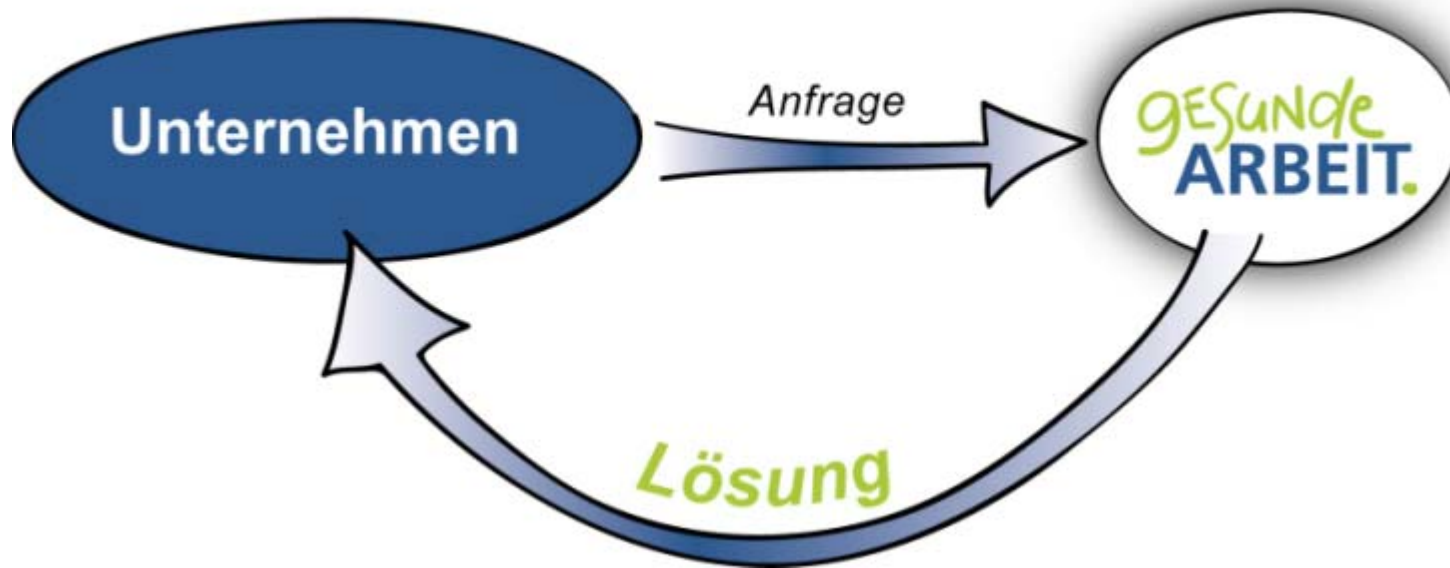
sachorientiert



transparent

effizient

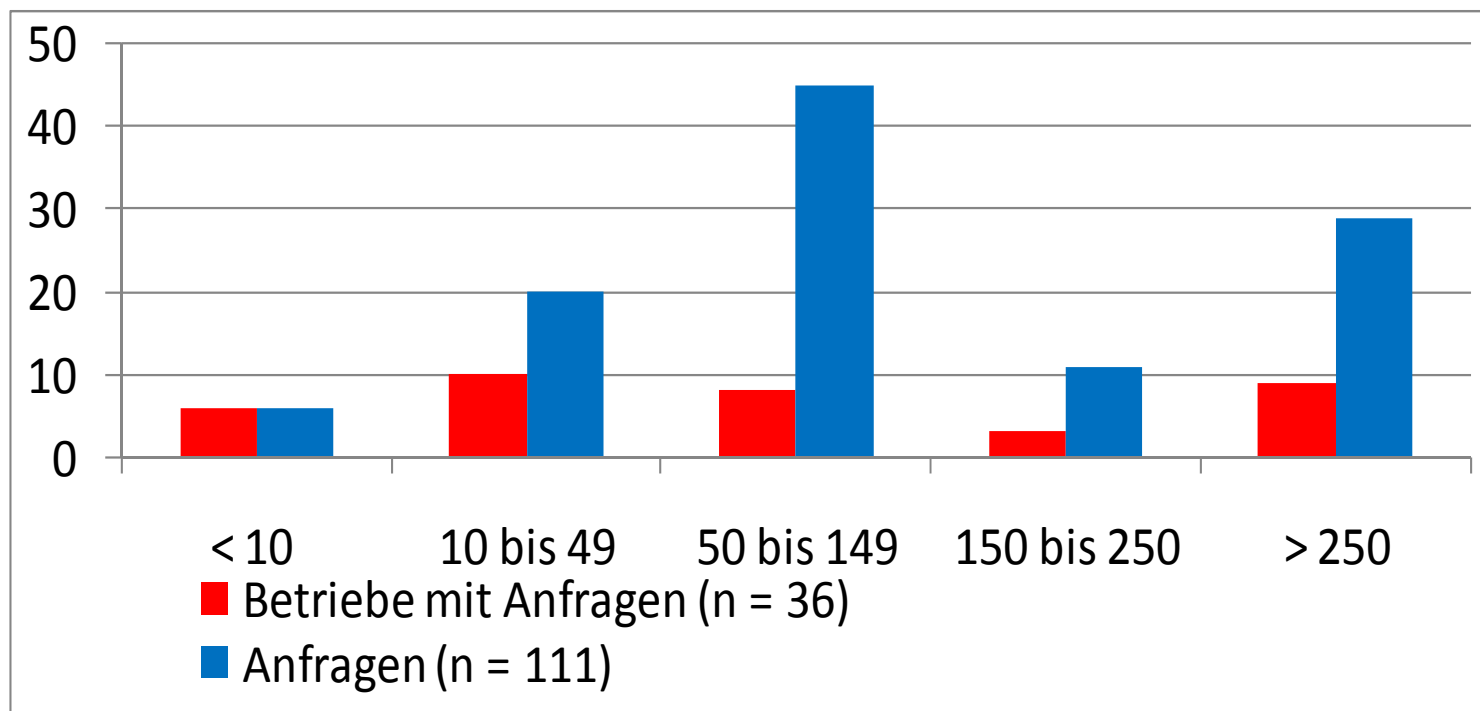
Das Prinzip



ERSTE ERGEBNISSE AUS DER PROJEKTARBEIT

Unternehmensanfragen / -größen

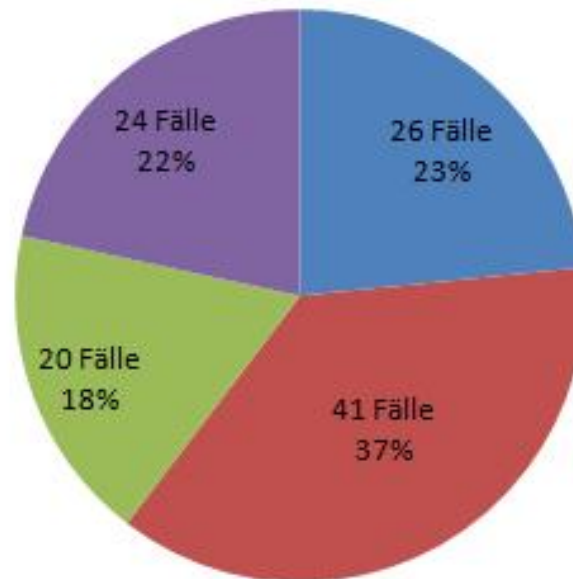
- seit Projektstart 111 Anfragen von 36 Unternehmen
- Vorstellung des Projektanliegens in 61 Unternehmen



Inhalte der Beratungsarbeit

Handlungsfelder

■ AGS ■ BEM ■ BGF ■ BGM



EINSCHÄTZUNGEN / RÜCKMELDUNGEN DER UNTERNEHMEN

Bedarfslage der Unternehmen: Motivator / Schrittmacher / Coach

„Besonders gut gefallen mir auch die regelmäßigen Koop-Partnertreffen – die geben einem Schwung für die eigene Arbeit“

„Ohne die ständige Erinnerung und den sanften Druck wären wir noch lange nicht so weit“

„Das macht viel mehr Arbeit, als wir und meine Mitarbeiter sich hätten vorstellen können. Aber nur mit jemand, der uns dazu bringt über unser Maß hinauszugehen, können wir tatsächlich auch langfristig etwas erreichen“



Bedürfnis nach einem „Anschieber“, der den Prozess in Gang bringt, dabei wird auch der Austausch mit anderen Unternehmen als hilfreich erachtet

Bedarfslage der Unternehmen: Strukturierung / Planung

„Durch GA haben wir endlich mal begonnen, Gesundheit systematisch anzugehen.“

„Durch GA wurde bei uns im Unternehmen der Stein ins Rollen gebracht, sich um das Thema `ältere Mitarbeiter` zu kümmern.“

„Die Zusammenarbeit mit GA hat uns geholfen, verschiedene Schritte und Maßnahmen in einen Gesamtzusammenhang zu bringen.“



Notwendigkeit, dass jemand von außen den Prozess begleitet, plant und strukturiert und gemeinsam mit dem Unternehmen die spezifischen Bedürfnisse und mögliche Lösungsvorschläge erarbeitet

Bedarfslage der Unternehmen: Lotsenfunktion



„Gesunde Arbeit kann je nach Anliegen den richtigen Partner ins Boot holen und so viel Zeit der Suche und Orientierung ersparen“

„Das ist wie ´Da werden Sie geholfen´ – eine Nummer, wo ich immer anrufen kann“

Bedarf, einen Ansprechpartner zu haben, der jedwede Anliegen im Umfeld von Gesundheit im Unternehmen aufnimmt und im System der GSV und anderer Akteure lotst.

Wünsche der Unternehmen

- Lotsenfunktion; „geräuschlose“ Koordination von Leistungsträgern und anderen Partnern
- Analyse der Gesundheitssituation im Unternehmen
- Aufspüren von Belastungen in der Arbeitssituation
- Entwicklung nachhaltiger Präventions- und Gestaltungsangebote
- Strukturaufbau und organisationale Einbindung eines BEM
- Fallmanagement im Rahmen eines BEM

BARRIEREN UND „STOLPERSTEINE“

Barrieren und „Stolpersteine“ in der Projektarbeit

Im Projektzeitraum:

- Wirtschaftliche Entwicklung; Rezession

In den Unternehmen:

- Interesse bzw. Erreichbarkeit gewinnen und aufrecht erhalten
- Zeitmangel bzw. mangelnde organisatorische Einbindung im Unternehmen
- Umsetzungsgeschwindigkeit von Maßnahmen / Planungshorizonte
- Zugang und Kleinst- und Kleinunternehmen

In der Zusammenarbeit mit Partnern :

- Legitimationsfrage
- Zusätzlicher Partner im Netzwerk schafft auch Verwirrung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

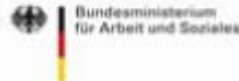
Stephan Schulze
Projektleiter



KGA Kompetenzzentrum für Gesunde Arbeit GmbH

Sitz: Prager Str. 3, 01069 Dresden
Postanschrift: 01730 Kreischa
Tel.: 0351 481 8807
Fax: 0351 481 8820
Mail: info@gesunde-arbeit.de
Internet: www.gesunde-arbeit.de

gefördert durch:



The logo for Inoq.de. It features a red square with a white dot inside, followed by the text "Inoq.de" in a bold, sans-serif font.